

Michael Jarrell, Komponist

Biografie

Mit jedem geschaffenen Werk vervollständigt Michael Jarrell sein musikalisches Selbstporträt: Es spiegelt sein stetiges Bemühen um Klarheit und Genauigkeit in seiner kompositorischen Arbeit wider. Das Oeuvre des aus der Schweiz stammenden Komponisten, der auch Bildende Kunst studierte, ist von der wechselseitigen Beziehung dieser beiden Disziplinen geprägt. Sowohl die Musik Edgar Varèses als auch die Kunst Alberto Giacomettis haben ihn stark beeinflusst. Charakteristisch für Michael Jarrells Arbeitsweise ist folglich die Verbindung zwischen kompositorischem Schaffen und visuellem Denken. Seine *Assonances* etwa, an denen er seit 1983 arbeitet, präsentieren sich wie ein Skizzenbuch. In *Congruences* (1989), seinem ersten großen Werk für Elektronik, ließ sich der Komponist wiederum von räumlich-geometrischen Begriffen inspirieren.

Zu seinen zentralen Kompositionen zählen außerdem *La Chambre aux échos* von 2010, das er aus Anlass des 85. Geburtstages von Pierre Boulez für das Ensemble intercontemporain komponierte, und das Jean-Guihen Queyras gewidmete Cello-Konzert *Émergences (Nachlese VI)* von 2012. 2014 folgten die Uraufführungen seines Klavierkonzertes *Reflets* durch Nicolas Hodges und des Konzertes für Streichquartett und Orchester *Spuren* durch das Arditti Quartett und die Bamberger Symphoniker. Als Fellow am Berliner Wissenschaftskolleg 2015/16 vollendete Michael Jarrell sein Bratschenkonzert *Émergences – Résurgences* für Tabea Zimmermann. Auch *Aquateinte*, sein Oboenkonzert für François Leleux, ist in dieser Zeit entstanden. 2017 wurde sein Violinkonzert für Ilya Gringolts *Des nuages et des brouillards* uraufgeführt.

Auch Bühnenwerke sind für seine kompositorische Tätigkeit von besonderer Bedeutung. Sein Monodram *Cassandra*, entstanden 1994 nach der Erzählung von Christa Wolf, wurde nach der Uraufführung im Théâtre du Châtelet an verschiedenen Orten auch in englischer, deutscher, italienischer und spanischer Fassung auf die Bühne gebracht; zuletzt präsentierte das Ensemble Modern unter Bas Wiegers das Werk gemeinsam mit der Schauspielerin Dagmar Manzel 2025 höchst erfolgreich bei den Salzburger Festspielen. Daneben entstanden 2006 die Oper *Galilei* sowie 2010 das Musiktheaterstück *Le père* für die Schwetzingen SWR Festspiele. 2013 folgte sein Monodram *Siegfried, nocturne* für Männerstimme und Ensemble. Die Oper *Bérénice* wurde 2018 im Pariser Palais Garnier mit Barbara Hannigan in der Titelrolle zum umjubelten Erfolg.

In den letzten Jahren sind Kompositionen für vielfältige Besetzungen entstanden, angefangen mit Solowerken wie dem 2020 von Emanuel Pahud im Pierre Boulez Saal Berlin uraufgeführten *Le point est la source de tout...* oder den 2021 von Eric Le Sage interpretierten *Albumblätter* für Klavier solo bis hin zu groß besetzten Werken wie dem Renaud Capuçon gewidmeten Violinkonzert *4 Eindrücke* (2019) den *Sechs Augenblicken*, 2022 vom Orchestre National des Pays de la Loire unter Pascal Rophé aus der Taufe gehoben, und dem Klarinettenkonzert *Passages* für Martin Fröst, 2024 uraufgeführt mit dem Orchestre Suisse Romande unter Jonathan Nott. Das Festival Wien Modern präsentierte 2023 *4 Iles d'un archipel* für Schlagwerk, Ensemble und Elektronik, interpretiert vom Ensemble Musikfabrik unter Enno Poppe mit dem Solisten Dirk Rothbrust. 2025 brachte der Chor Les Métaboles mit dem Ensemble intercontemporain unter Pierre Bleuse *...il semble que ce soit le ciel qui ait le dernier mot...* erstmals zu Gehör. Schon zuvor brachte das Ensemble, ebenfalls unter Pierre Bleuse, gemeinsam mit Hidéki Nagano *Reflections II* zur Uraufführung.

Michael Jarrell studierte Komposition bei Eric Gaudibert in seiner Heimatstadt Genf, besuchte diverse Meisterkurse in Tanglewood und setzte seine Ausbildung bei Klaus Huber in Freiburg fort. Zwischen 1986 und 1988 hospitierte er beim IRCAM in Paris, wurde ein Jahr später Gast der Villa Medici in Rom und anschließend des Istituto Svizzero in Rom. Sein

Schaffen wurde mit zahlreichen Preisen gewürdigt, darunter der Prix Acanthes (1983), der Beethovenpreis der Stadt Bonn (1986), der Prix Marescotti (1986), der Siemens-Förderpreis (1990), der Musikpreis der Stadt Wien (2010) und der Schweizer Musikpreis (2019). 2004 wurde er in der Schweiz zum Chevalier des Arts et Lettres ernannt. Er ist seit 1993 Professor für Komposition in Wien und seit 2004 in Genf.

Wir bitten Sie, diese Biografie unverändert abzudrucken. Auslassungen und Veränderungen sind nur nach Rücksprache mit dem Management gestattet.

Saison 2025/26

Link zur Künstlerseite: https://de.karstenwitt.com/kuenstler_in/michael-jarrell